

Bezugs-Preis

In der Hauptausgabe über den im Stadt-
gericht und den Vororten erschienem Aus-
gaben ist abgezahlt: vierjährlich A. 4.50.
Bei zweijähriger Zahlung: vierjährlich
A. 3.50. Durch die Post bezahlt für
Deutschland und Österreich: vierjährlich
A. 6.—. Direkte Wulche Straubabhandlung
im Ausland: monatlich A. 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 5 Uhr.
Die Abend-Ausgabe Montag bis 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannestraße 8.

Die Expedition ist Wochenende ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

Filialen:

Cito Altmann's Verlag, Alfred Hahn,
Universitätsstraße 3 (Paulsen),

Louis Löschke,
Katharinenstr. 14, part. und Königsgasse 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 639.

Mittwoch den 16. December 1896.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 16. December.

Die Justiznovelle ist gestern im Reichstage ihrem vorangegangenen Schicksal verfallen, bevor Herr Böbel seinen Antrag zu § 33 der Strafprozeßordnung begründet und dabei den Prosch-Ledert v. Lübeck zur Sprache bringen konnte; aber die Novelle ist nicht dem Unterfangen angehängt, ohne daß in dem im Uebrigen zweitlosen Auslaufe zu einer dritten Beratung eine interessante Erörterung zu Tage getreten wäre. Der Abg. Benzmann, der deutschfreundlich entwegen, daß nicht etwa nur einem Compromiß im gegebenen Falle das Wort gerdet, ziemt, er hat das hohe Ziel des Compromisses im Allgemeinen gelungen! Wenn man die Reden, in denen um die Wite der neujährigen Jahre die Nationalliberalen ihren Besitz auf gewisse Wünsche bei der Gestaltung der Justizgesetze mit der Sorge um die Gefährdung des ganzen Wertes begründeten, mit den Ausführungen des Herrn Benzmann vergleicht, so muß man sich der früheren Proben der Vereinfachung dieses Abgeordneten erinnern, um sich des Verdachtes, er habe auenkundig gelernte frende Reden vorgetragen, erworben zu können. Er findet, der Abh. von dem Beugnisszwang für die Prese sei doch nicht so groß, daß er davon die Vorlage würde scheinen lassen! Und er sagt, auch hierin die Nationalliberalen von vor zwanzig Jahren copieren: Wenn die Vorlage fällt, haben Sie dann damit den Beugnisszwang aufgehoben? Nein! Dann ist uns dieser Wunsch nicht erfüllt worden, und außerdem bleiben auch andere Wünsche unerfüllt. Wir haben doch um einmal zwei gelegene Faktoren und können die Regierung nicht zwingen, daß sie Selbstverleugnung u. s. w. Von Gewagungen dieser Art sich leiten zu lassen, dies 1876, die Hampelmänner der Regierung abgenommen, "über den Stadtsprung" und "ohns Raths, nur um die Wählenden aus guter Laune zu erhalten, heilige Güter des Volkes verfladen". Damals war der Nationalliberalismus ein "Judas", heute wird Herrn Benzmann ausdrücklich bezugt, daß man ihn nach wie vor für einen ehrlichen Mann halte. Und diebstahl hat nicht die rechtliche Einigung Deutschlands auf dem Spielt gestanden. Und Herr Eugen Richter, der die Richter und Partei, die sie die Wehrkraft des Reiches auf die Höhe der französischen zu bringen bereit waren, aus seiner Partei fliegen ließ, Herr Richter begrüßt sich damit, zu konstatiren, daß Herr Benzmann nicht in Übereinstimmung mit der Fraktion sich befindet. An dieser Stelle und jenseits Judentum zeigt sich, daß Herr Richter nicht ein Prinzip verlegen, als seiner Partei das Drama aufzufallen läßt, notwendige Aufwendungen für Staatszwecke bereitwillig zu haben.

Nach dem Belauertwerden des Weihen und der Thaten des Herrn v. Tauchhodt hat ein Münchener Blatt hervor, daß es keinen norddeutschen Pfeilorgan eingefallen sei, den unterlaufen Schwuler aus Bayern seinem Heimatlande auf die Rechnung zu setzen; in Bayern, so wurde hinzugefügt, würde es in einem ungelehrten Halle nicht allgemein so verfahren werden sein, daß man ihm die der norddeutschen Prese gespendete Anerkennung hinzu etwas Beleidigung gäbe. Mittlerweise hat sich aber an einer Stelle der Mangel selbst an diesem Minimum des Aufstandsgefühls herausgestellt, und das Urteil des national-

gesetzten Münchener Blattes ist in seiner Allgemeinheit einstellig geworden. Und zwar war es das amtliche, unter Anführ. der Parteileitung herausgegebene Organ der Konservativen, das vor der Tactlosigkeit nicht zurückgeschreckt ist, zu dem Bandmannsbrief des Herrn v. Tauchhodt etwas Bedeutung hinzunehmen. Die "Conservative Correspondenz" schrieb, der Prosch-Ledert hätte gegen das preußische Beamtenamt nichts beweisen, da der einzige belastete Beamte ein Bayer ist. Man kann sich die Erwähnungen der reichsfeindlichen Münchener Prese denken! Herr v. Hammerstein müßte mehr Schule gemacht haben, als zu hoffen steht, wenn die preußischen Konservativen sich der niedrigen Dialektik ihres Organs nicht schämen.

In der gestrigen Abendnummer der "Münch. R. Nachr." finden wir folgendes Telegramm:

"Berlin, 15. December. (Privat.) Der Abgeordnete Böbel hat nach der "Staatsbürgertum", in der letzten Sitzung der Budgetkommission in schädlicher Weise die Indiscretion schuldet, durch die trotz der strengen Vertraulichkeit die Erklärungen des Staatsregierung teilweise den Weg in die Öffentlichkeit gefunden hätten.

Breitfeld ist hier die Indiscretion gemeint, durch welche Gerichte über eine in Ausicht stehende Kriegserklärung in die Öffentlichkeit gekommen sind. Hat nun wirklich Herr Böbel die Indiscretion gerügt, so ist damit dem Schuldigen ein Urteil gefordert, wie es höher und vernichtender nicht gesetzt werden könnte. Wir befürworten daher auch nicht, daß die Centrumsfraktion, welche die nächste Tage ist, weil ein ultramontanes Blatt jenes Gerichts in die Welt gesetzt hat, nicht nur mit dem größten Eifer an die Errichtung des Schuldenhofes, sondern ihn auch ohne Gnade aus der Fraktion entfernt. Ein Mann, der sich von einem Böbel wegen Beträufnisses in einer der Sicherheit des Reiches befindenden Angelegenheit abzusagen lassen muss, würde das Staatsverhältnisse Centrum auf das Heiligeis kompromittieren, mag er sich nun absichtlich oder unabsichtlich verbürtigt haben. Auch dann wird ihm seine Fraktion keine mildberaden Umstände zulassen können, wenn er gebebt hat, durch sein Gericht über beschuldigte hohe Rennerungen zu Artilleriereiern die ohnehin geringe Reizung des Reichstags zu unverhinderter Bevölkerung dagegen zu verhindern, die gebündneten Mittel noch nicht herabgestuft sind. Wie sind übrigens der Ansicht, daß der Schuldige auch dem Strafrichter gegenüber auf den Artikel 30 der Reichsverfassung sich nicht berufen könnte, wenn ihm aus Gründen des § 22 der Strafprozeßordnung die Reizung des Reichstags zu unverhinderter Bevölkerung nicht verhehlt, und es unterliegt seinem Prozeß, daß die Konfession des Brochüre den Inhalt der selben nur populär machen wird.

Der Böbel ist hier die Indiscretion gemeint, durch welche Gerichte über eine in Ausicht stehende Kriegserklärung in die Öffentlichkeit gekommen sind. Hat nun wirklich Herr Böbel die Indiscretion gerügt, so ist damit dem Schuldigen ein Urteil gefordert, wie es höher und vernichtender nicht gesetzt werden könnte. Wir befürworten daher auch nicht, daß die Centrumsfraktion, welche die nächste Tage ist, weil ein ultramontanes Blatt jenes Gerichts in die Welt gesetzt hat, nicht nur mit dem größten Eifer an die Errichtung des Schuldenhofes, sondern ihn auch ohne Gnade aus der Fraktion entfernt. Ein Mann, der sich von einem Böbel wegen Beträufnisses in einer der Sicherheit des Reiches befindenden Angelegenheit abzusagen lassen muss, würde das Staatsverhältnisse Centrum auf das Heiligeis kompromittieren, mag er sich nun absichtlich oder unabsichtlich verbürtigt haben. Auch dann wird ihm seine Fraktion keine mildberaden Umstände zulassen können, wenn er gebebt hat, durch sein Gericht über beschuldigte hohe Rennerungen zu Artilleriereiern die ohnehin geringe Reizung des Reichstags zu unverhinderter Bevölkerung dagegen zu verhindern, die gebündneten Mittel noch nicht herabgestuft sind. Wie sind übrigens der Ansicht, daß der Schuldige auch dem Strafrichter gegenüber auf den Artikel 30 der Reichsverfassung sich nicht berufen könnte, wenn ihm aus Gründen des § 22 der Strafprozeßordnung die Reizung des Reichstags zu unverhinderter Bevölkerung nicht verhehlt, und es unterliegt seinem Prozeß, daß die Konfession des Brochüre den Inhalt der selben nur populär machen wird.

Das sind die reformistischen Befürchtungen der Confessio Helvetica II, die bestimmt in Böhmen und Mähren die große Mehrheit unter den Böhmischen Bürgern und Mähren bestellt den katholischen Angreifern in angloamerikanischer Weise ausgetragen sind, als ihre wenigen zahlreichen und den römisch-katholischen Gedanken gegenüber in mancher Beziehung entziehenden protestantischen Stammesgenossen und Befürworter der Confessio Augustana. Es sind daher in die Angst nur die gefürchteten "Diktaturen", die von den katholischen Prese mit Leidenschaftlichkeit aller Art überflutet werden.

Im Orient hat in den letzten Wochen die Spannung eher zu abgenommen, da die Reformen, von deren erfolgter "Einführung" der Sultan erst vier Tage wieder den Consul gegenüber sprach, über die Abfahrt und Verbindung von Circularen und Meuerwänden nach immer nicht binaudgedient sind. Das Verhalten des Portencommisars auf Kreta, Saad Eddin Pascha, gilt als typisch für die Taktik der

christlichen Verwaltung im Allgemeinen. Raum in Rama angegangen, batte der Portencommisar nichts Eiligeres zu thun, als alle muslimischen Retabels zusammen zu berufen. Was in dieser Zusammenkunft abgemacht wurde, hat Niemand erfahren, aber schon ihre bloße Veranstaltung muß unter dem Moskathpanne einen verdeckten Zweck gehabt. Ein gewisser Professor Dr. theol. A. C. Rehak in Prag hatte vor nicht langer Zeit ein sehr literarisches Pamphlet unter dem Titel „Wie ist reformato?“ (Was ist die Reformation?) publiziert, in welchem er unter Anderem sagt: „Die Seligkeit“ bekommen bei ihrem Abendmahl nicht als Brot und Wein, wie es die diejenigen geben, die ja gut oder noch besser in jedem Wirtshaus erhalten können.“ Luther, ein asketischer Mönch und Priester, starb nach einem Leben niedriger Gemeinde als verschwiegener Selbstmörder. Zwingli, ein abstrakter Prediger, starb nach einem höchst unstilllichen Lebenswandel unverhofft mit Gott. Calvin, gebrauchsmässig wegen Cromwell, wie einst Cain wegen Bruder mordes, ließ seinen Freunden langsam vererben. Luther, ein asketischer Prediger, starb nach der Verwirklichung zwischen dem Portencommisar und den türkischen Militärbehörden auf Kreta abgetötet. Den in dieser Begegnung, der sich noch die Bewahrungen der christlichen Gottesdienste angeschauten, erblickten die Kreuzeter den Propheten, daß Saad Eddin Pascha im Orient gar keine bestimmen Weisungen hinsichtlich der Reformfrage erhalten habe, sondern auf eigene Faust operiere, während seine Sendung doch gerade dem Frieden und dem Ausgleich der Gegenparteien gewidmet sein sollen, was am so dringlicher erscheint, als der Fanatismus der Muslimen jedem Fortschritt fast unüberwindliche Hindernisse in den Weg legt. Am 12. d. haben nun die Botschafter in Konstantinopel das Verlangen der Abderrusulans Saad Eddin Pascha von Kreta gestellt. Den einmütigen Verlangen der Mächte wird die Porte keinen direkten Widerstand entgegensetzen wollen, man darf deshalb erwarten, daß dem Verlangen des Botschafters Folge gegeben wird, wie denn der Sultan die Abderrusulans bestimmt versprochen hat. Allein in der Sache selbst ist nicht gewonnen, wann Saad Eddin Pascha seinen Nachfolger erhält, der bessere Garantien für eine legale Durchführung seiner Mission bietet. Die Rückkehr des russischen Botschafters v. Kellermann nach Konstantinopel dürfte einen freudigen Zug in den vorliegenden Verhältnissen bringen und wird hoffentlich der dilatorischen Behandlung des Reformwesens ein Ende bereiten.

Deutsches Reich.

■ Berlin, 15. December. Herr v. Tauchhodt und Gingold-Städt als Geschäftsmänner der Freiheitlichen, die die neueste Blüte, die der Bismarck-Hof getrieben hat. Die "Böhmische Blüte" schreibt: "Die Blüte des alten Curzes werden nicht müde, den Großen Bismarck gegen die Auflösung zu wählen, als ist Herr v. Tauchhodt von dem Gezaften geleitet gewesen, der Bahnbrecher des früheren Staatssekretärs ist. Sein Sohn ein von Herrn v. Tauchhodt als prächtig begabter Generalbeamter sagt eindringlich aus, daß Herr v. Tauchhodt den Staatssekretär v. Marshall als einen Einbildung angehabe habe und das Amt mit dem Großen Bismarck besetzt wolle; auch weiß Herr v. Tauchhodt nicht andere Personen gegenüber ähnlich angesprochen. Aber jetzt mit einem Male soll Alles nicht wahr sein." Herr v. Tauchhodt steht unter dem dringenden Verdacht des Meineids, und die freiheitliche Prese behandelt durchaus als schuldhafte Gingold-Städt als politische Entartung entlarvt, und die freiheitliche Prese hat ihm sein Urteil nicht verenthalten. Wenn aber Beide Aussagen gegen Bismarck

Feuilleton.

Um die Weihnachtszeit.

Rosette von Anna Gneisenau.

Aus der grauen Past löste sich zwischen einer leicht weißen Bluse und Lam als Regentropfen zur Erde herab. Es lag trostlos verloren in der Natur aus. Hartlos, von braunroten Blättern umhüllt, loben von den Bönen des Waldes gesäumt noch einige Blätter ihr Haupt und lehnen die Schmerlichkeit des Mannes auf sich, der mit gesenktem Haupt und gleichmäßigem Schritte läuft an ihnen vorbei, gewandert war.

"Aller Verteilung", sagte er halblaut vor sich hin und ein paar ernste nachdenkende Augen richteten sich für einen Moment auf die Blumen; gleich darauf schrie er aber wieder weiter, eine kleine Falte zwischen den Brauen, die Hände auf den Rücken zusammengelegt, achtlos für seine Umgebung, die Schritte mit einer gewissen peinlicher Genauigkeit, einen nach dem anderen abmessend.

Es war allerdings auch keine Kleinigkeit, beinahe zwei ganze Stunden auf einer so armeligen Stütze, wie es die war, auf der er sich befand, warzen zu müssen, bis der Gouverneur von der anderen Richtung her anstam, der vielleicht noch mit der Post zu befreundete Personen mit sich brachte. Mit dieser Möglichkeit wurde gerechnet, ehe der Postwagen abging und der Regierungsrat Below schrieb es sich als unvermeidliches Zeichen zu, daß er sich nicht einen befonnenen Wagen bestellt habe, der ihn nach dem zwei Stunden entfernten Südtirol Weißburg, seinem Versteckungs-ort, hätte bringen können.

Das fahle, unwohlige Gesicht, dessen Blaue er durchdrückte, in dem das Glas über, das er bestellt, abgründen und schaute geworden, hatte er längst verlässt, es war draußen noch immer besser wie drinnen, und der Weg bis zum Schuppen, hinauf und hinunter, war ihm jedoch geblieben, als hätte er ihn von jeher im Leben gekannt und wohl hundert Mal machen müssen.

Das war, der sich vor jeder Reise genau zu orientieren pflegte, der sich die Route auf dem Papier, aber doch in Gedanken gewissenhaft ausarbeitete, auch gerade solch ein Abgelehrtes treffen mußte, es war beimal lächerlich und die

Belauerten, die keinen Rat einholten, wenn sie sich auf eine Reise begeben wollten, durften beliebig nichts davon erfahren. Ordentlich warm wurde dem Herrn Regierungsrat v. Tauchhodt, als er blieb stehen, hab einige Augenblicke stand, wie sich hin, jog dann ein hellseidiges Tschenthus, bestimmt die feucht gewordene Stirn und murmelte: "Die Bernice ist daran schuld, natürlich die Bernide!"

Waren auch bei der Bewegung des Tschenthus nichts nicht zwei kräftige, wohlgeformte, ganz unberingte Hände deutlich sichtbar geworden, man hätte es doch sofort gewußt, daß der Regierungsrat Hermann Trebitsch nichtzeugt und der Ausdruck: "Die Bernide, ja die Bernide!", kommt nur bestätigen, daß an seinem häuslichen Herde ein Weise war, das man gewöhnlich Haushälterin nennt. Wie dem auch mochte in diesem Falle, die Bernide hatte ihrem Herrn Regierungsrat jedenfalls in musterhafter Ordnung auf die Reise geschickt. Kein Tschenthus lag auf dem einfacheren, dunklen Tschent, den sein Träger, größter Bequemlichkeit halber, ausgeknüpft, die Wäsche war blutleuchtend, die Gravatte hatte eine labelige Schleife und in dem Glanz der Stielkette konnte man sich noch jede Spiegeln, trotzdem der Reisende doch schon seit langer Stunden unterwegs war.

Wenn der Herr Regierungsrat wirklich meinte, daß die Bernide an seiner üblichen Stütze saß, und er, so die war, auf der er sich befand, warzen zu müssen, bis der Gouverneur von der anderen Richtung her anstam, der vielleicht noch mit der Post zu befreundete Personen mit sich brachte. Mit dieser Möglichkeit wurde gerechnet, ehe der Postwagen abging und der Regierungsrat Below schrieb es sich als unvermeidliches Zeichen zu, daß er sich nicht einen befonnenen Wagen bestellt habe, der ihn nach dem zwei Stunden entfernten Südtirol Weißburg, seinem Versteckungs-ort, hätte bringen können.

Darin hatte sie Recht, er verabschiedete den Staub, das sagte sich der Herr Regierungsrat Below, als er seine Wandergut an den herbstlichen Bönen entlang wieder aufnahm und hast mechanisch mit den Fingern ein winziges

Staubkörnchen von dem dunklen Hermel seines Paletots fortgestrichen. Freilich batte er über die Staubschwärme, die er mit seinem Hausschleife an jenem Tage geplagt, das Coatsack, aus dem er Eisenbahnhafen und Bahnhofsgebäude erfreben gewollt, aus der Hand gelöst, und war später nicht mehr dazu gekommen, nachzuholen, ob er nicht mehr davon gehabt, sich zu orientieren, aber schließlich war die Bernide an seinem Hausschleife am Ende doch nicht, sondern ganz im Rechte mit ihren Fragen, die es prägen, daß sie seine Hausschleife durch die Spannung eher alleroft in dem kleinen Hausschleife in Aufruhr nahm.

Nichts geht doch über gut geschulte Dienstboten, überlegte der Regierungsrat jetzt mit fast heiterer Selbstgefälligkeit und er hatte eine Ahnung davon, daß er, der ein schaudurchdrückende Weise, bei seinem Grandsape, alles dahin bestellt anzutun und zu überwinden, einen starken Hand von Bühnenkunst, mindestens von englischer Bekanntschaft erhielt.

In die beruhigenden Bönen hinein, auch dienstlich alles in dem Reisen auf einer Ordnung zurückzulassen, zu haben, erholte das schrille Bläuter der Bahnhosploppe, das den nahen Teig verhinderte, daß er, der ein schaudurchdrückende Weise, bei seinem Grandsape, alles dahin bestellt anzutun und zu überwinden, einen starken Hand von Bühnenkunst, mindestens von englischer Bekanntschaft erhielt. Nur wenige Menschen waren auf der üblichen Station ausgetiligt, die dem Regierungsrat auch bestimmt nichts verhinderte, ein paar Männer mit unvermeidlichen kleinen Kesseln, oder eleganten, schwarzen, schwärzlich gefleckten Frauengestalten, die ihre Haarschleife einem Beimerkens der Eisenbahn überließ, trugen, der eine der Herren sehr dringend auf sie einsprach und ähnlich bemüht war, die Befragung deselben selbst zu überwinden. Am Schalter des jetzt erst geöffneten Postkassenverkaufs traf der Regierungsrat mit all diesen Menschen wieder zusammen, und mit einem Scherzer der Erleichterung sagte er, daß der automatische, vorzüglichste, schöpfende Postwagen, der nach Weißburg fuhr, und der irgendwo zur Stelle war, ein nach dem Wagen zu abgeschlossenes, vor offenes Coups, unmittelbar hinter dem Kasten, befand, das nur für zwei Personen bestimmt war, und das er unbedingt zu betreuen gedachte.

Brüder überlegte sein Bild die Mietenden. Es waren drei, die Dame, die sich möglichst im Hintergrunde hielt und die beiden Herren, noch nicht so viele also, um den eigentlichen Wagen zu füllen, welche Aussicht für ihn, daß

Goups für sich allein zu erobern und es mit seinem der lästigen Fremden teilen zu müssen. Vorsichtig löste er sich deshalb auch ein Billett mit der höchsten Nummer, nachdem die andere Bahnagorie abgefertigt worden, da er wußte, daß die Blüte im Wagen mit Nr. 1 begannen, und stand eben im Begriff, den ziemlich hohen Tritt zum Goups hinuntersteigen, als ihm ein Bahnbrecher des Bahnwagens, der Bahnwagen, noch für einen Moment von seinem Vorhaben zurückhielt.

"Mein dankiger Brüderlein," hörte er einen der gefährlichen Geschäftszwangslage eifrig sagen. "Sie sollten nach jenem Wagen dort nicht treten, bedenken Sie, daß er für eine Dame nur schwierig zu ersetzen ist und überlassen Sie meinem Brüderne den Platz, der, er lächelt gesäß, ein geübter Bergsteiger ist."

Aha, dachte der Regierungsrat grämig, da ist noch einer so lästigen Fremden hier zu mißtun. Vorsichtig löste er sich deshalb auf, und will sich den lästigen Platz an Stelle des Warterabends zu unterwerfen. "Ich danke", erwiderte in diesem Augenblick die Stimme der Dame unter dem großen Blümchen herauf, der ihr Gesicht beschattete und, wie es dem Regierungsrat vorkam, entbehrten die Züge der Eiderheit, als wäre es vor, da binauzugeben", und sie machte Mieze, um ihm vorbeiziehen, den Fuß auf die erste Stufe des Tritts zu legen, als der Brüderne die Hand mit dritter Gebärde auf ihren Arm legte und sagte: "Sie sollten und werlich Ihre Begrenzung nicht vereiteln; die Hälfte der Tour haben wir überwindet nur mit, dann sind Sie und los und Ihr Hausschleiß sich ich bereits in dem Nagel nicht über Ihren Kopf anbringen."

"Doch aber möchte ich um meine Saden bitten", beharrte die Dame jetzt mit großer Energie, und als der Reisende auch jetzt noch nicht Anhalt mache, der Horcherung folge zu lassen, als sein Gesicht mit unangenehm lächelnder Mine auf das Goups zugeht, erlaubte er die angeborene Ritterlichkeit des Regierungsrates doch nicht länger, schwierig einer Dame zuzuhören, die der bedrängten Dame sichtlich sehr lästig war.

Wie einer etwas seelen Wending lebte er sich deshalb zu der Fremde hin, mach



Der Samowar oder die russische National-Theemaschine

gewährt folgende Hauptvortheile:
Vermehrung der Ergiebigkeit der Theeblätter.
Erhaltung des feinen Thee-Aromas.

Der bekannte Githstoff (welcher absolut dunsfrei ist) bietet die denkbar bequemste Art, den Samowar auf billige Weise zu heizen und so das Ideal einer wirklich praktischen Theemaschine zu verwirklichen.

Wir halten Lager in Messing- und Tomback-Ausführung und zwar von Mark 26,- bis Mark 80,-.

Détail-Abtheilung Riquet & Co., Goethestrasse 6.

Preisliste mit vielen Abbildungen gratis und franco.

Gegründet 1745.

Preisliste mit vielen Abbildungen gratis und franco.



Velhagen & Klasings Jugendschriften.

Clementine Helm

Band 1896:

Unser Sonnenschein

Erzählung für junge Mädchen.

Mit 6 Illustrationen von W. Schneid. — Elegent gebunden Preis A. 5.50.
Eine reizende, mit reizenden Bildern geschmückte Geschichte von der berühmten Schriftstellerin, die
alljährlich Tausende von jungen Mädchenherzen mit ihrer weite und breit bekannten, liebenswürdigen Erzählungen erfreut.

Vorläufig in der Serig'schen Buchhandlung, Leipzig, Neumarkt 7.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

aller Arten von
Präpar. Naturpalmen und -Pflanzen
eigener Fabrik.

Auerbach's Hof, Laden Nr. 60,

Verkauf in Nr. 12.

Größter Vorrath bei billigsten Preisen.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

Die Palmen bedürfen keiner Pflege.

Terations-Artikel, Süßigkeiten, fröhliche Blumen zu billigen Preisen.

Aug. Held,

Fabrik: Städterstr. Leipziger Straße.



Sonorium.

Merck's Patent-Orgelharmonium.
Neueste Erfindung
auf dem Gebiete des Orgels und Harmoniums-
baues. Von Ausstellungen der Kunst u. Wissens-
chaft als hervorragend schön u. höchst interessant
dieser Art anerkannt u. auf Wörterbund empfohlen.
Prospekte und Preisliste gratis und franco.

Alfred Merchant

Leipzig, Höflestrasse, Petersteinweg 18.

**Wer seiner
Frau
zu Weihnachten**

hübsches praktisches
Geschenk

machen will, der bemühe sich in

Otto Oehlmann's

Küchen-Magazin,

Dorotheenstrasse 1,

Filiale Nürnberger Straße 11.

Sie finden dort eine reichhaltige
Auswahl und stets viele Neu-
heiten. Besichtigung ist gen-
gestattet ohne Kaufzwang.

Nach anwärts
bitte mehre neuen reichhaltigen
Kataloge zu verlangen.

Von meinem diesjährigen direkten Einkauf fallen im Ge-
schmack den Preisen entsprechend hervorragend schön aus

3 Partien Souchong.

Ich bitte diese Thees ganz besonders zu beachten,
welche als

Souchong 5 per 1/2 kg M. 2.00 (sehr kräftig u. gut)

Souchong 4 per 1/2 kg M. 3.00 (fein und kräftig)

Souchong 3 per 1/2 kg M. 4.00 (fein u. kräftig)

(Feingehäcker)
im Verkauf gestellt sind.

Weiter empfehle ich meine guten und vorzüglichen

Mélange-Thees:

Mélange 4 per 1/2 kg M. 2.00 (sehr kräftig u. gut)

Mélange 3 per 1/2 kg M. 3.00 (fein und kräftig)

Mélange 2 per 1/2 kg M. 4.00 (feines Aroma).

Höhere Preislagen in der größten Auswahl.

Versandt nach auswärts unter Nachnahme per Post
prompt in gewissenhafter Ausführung.

Bei Abnahme nicht unter 1 kg laci. Blechdose
francs.

Hermann Schirmer Nachf.

Thee-Importhaus

Grimm. Str. 12 Leipzig Mauritianum.

Mein 1 Kilogramm Thee
ein sehr willkommenes
Weihnachtsgeschenk.

**Für
Theetrinker**

Vitrauphanie

(Imitation der Glasmalerei)
Zum Bekleben der Fenster.
Alleiniges, haltbares und
leichtes Fabrikat.

Grossverkauf f. Leipzig
und Umgebung:

August Röder,
Colonnadenstr. 20.
Kleinverkauf ebenda.

Fenster und Glashütten werden auf
das Geschmacksvolle, das echten
Glasmalerei anschließend ähnlich, decortirt.
Preise billigst.

Abreisskalender 1897
Mey & Edle, Blumenstr. 1 A
& 35 A. 8 Tsd. I A
Buchhandlung Hugo Lorenz, Rudolphstr. 3.

Wein- und Likör-Etiquetten
in schönen neuen Mustern halb bindig am
Satz. Fette Schlüsse, Gläserkosten 4.

**Schmücket die
Fenster mit Blumen!**

Stimmiges
Weihnachts-
Geschenk.

Angetriebene
Hyacinthen
auf
Gläsern

in den
farbenprächtigsten
Sorten.
Grösste
Auswahl.

Moritz Bergmann,
Rathsmarkt, Rathaus.

Reparaturen schnell und
billig. Reihe, Schafe, Steinplatte,
Kunststoffe 18. part.

**Crysanthemum-, Flieder-,
Rosen-Bouquets**

mit seines Gläsern

1 A. 1.25 A. 1.50 A. 2 A

Oscar Jope.

Detaillierte Verkaufskarte, Rathaus.

**Brosig's
echte Handmandesskleie**

(Sorte: Prinz Albert, Q. L. S.)
ist ein solider reicher, mildes Kleidungsstück und
macht die Haut sommertrock und pflegend.

Die Dose à 50 A. in Apotheken und
Tragenhandlungen zu haben.

G. Allgeier, Uhrmacher,

Str. 1. Uhrmachers-

Uhren über Maß in reichster

Qualität, billige Preise.

2 Jahre reelle Garantie.



Emil Doss Nachf.

8 Neumarkt 8.

= Angetriebene Hyazinthen =

auf Gläsern und in Töpfen in den farbenprächtigsten Sorten.

Miniatyr-Hyazinthen

für die Jugend.

Überraschend! Pariser Branch. Interessant!
Meine Hyazinthen auf Gläsern treiben dieses Jahr ungewöhnlich kräftig aus
und stellen einen überraschend üppigen Flor in Aussicht.

Siehe in meinen Schaufenstern Stecknerpassage und Neumarkt 8.

Christbaumkerzen!

Wachsstock, nur aus Bienenwachs,

Christbaumschmuck, reizende Neuheiten.

Parfümerien und Collettenseifen.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Gebrüder Schwarz,

Rathausgeschäft 6. am Rathausbürōgang.

Brillanten

Goldwaren mit Feingeblätsstempel, Silberwaren mit

Reichsstempel, Corallen-, Granat- und Türkisschmuck

empfiehlt zu bekammt billigen Preisen

J. Wolff, Juwelier, Petersstrasse 10, I.

Gegründet 1806. Leipzig. Umtausch gestattet.

Schaukasten links am Hausseingang.

Christbaumkerzen,

Wachsstock aus Bienenwachs,

Christbaumschmuck, Seifen, Parfüme etc.

G. Bothe, Markt, Rathausgewölbe 3.

Alttestes Wachswaren-Lager, gegr. 1745.

Schul-Ranzen

für Schulanfänger und

Mädchen.

R. A. Winterstein,

gegr. 1828. Gaustrasse 2.

Ausverkauf.

Im Uebrigen herabgesetzt:

Büsten, Figuren, Vasen, Urnen etc.

Leibig-Passepartout, Treppe A, I.

Peukert's Documenten-Mappe

D. R. G. M. 38517



Wegen baublicher Veränderungen meiste
Geschäftsräume stellen ich den größten
Theil meines Lagers zu wesentlich
herabgesetzten Preisen zum Verkauf
und empfehle

Knaben-

Anzüge, Mäntel, Paletots,
Juppen, Beinkleider etc.

R. Kuhnert,
Neumarkt 3.

Bröckhaus' Conv.-Lexikon

verlässlich, 14. (neuigste) Auflage, vollständig
u. fehlerfrei, 16. napoleonische Brustbände.

Ubr. unter D. 500 volkig. Großenbau.

Eig. Kindermöbel, Robenware, Jockey-

waren u. Kleider, kleine Bildergalerie.

von oben

die alte Zeit
ältere Kleider
verkauft in
Döbeln

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 639, Mittwoch, 16. December 1896. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 16. December. Der Herzog von Sachsen-Altenburg beschloß gestern Nachmittag eingehend die Maschinen-Fabrik des Herrn Commerzienrath Kirchner, welcher geborener Altenburger ist.

G. Leipzig, 16. December. Der bisherige Amtsgerichts-Herr Herr Heinrich Abraham Neubauer o. C. ist jetzt zum Landrichter beim Landgericht Leipzig ernannt. Herr Richter Gustav Richard Adam, bisher am bisherigen Landgericht thätig, ist zum Landrichter ernannt und an das Amtsgericht Leipzig versetzt worden.

* Leipzig, 16. December. Der in dem frühs 8 Uhr 26 Minuten von Leipzig abgehenden Schauflug laufende direkte Wagen III. Klasse nach Dresden wird von jetzt ab bis Rybnikow weitergeführt. Es laufen nunmehr unter einem Bustwagen zunehmend auch Personenwagen I., II. und III. Klasse bis Rybnikow durch. Die Renerung dient vom reisenden Publikum dankbar begrüßt werden. — Aufsätzlich des Weinhofes wird die österreichische Nordwestbahn einen Vergnügungs-Sonderzug von Leipzig nach Wien zu beobachten ermächtigt haben zu bringen. Dieser Sonderzug geht am Mittwoch den 23. Dezember d. J. Nachmittag 4 Uhr 5½ Minuten von Leipzig ab und trifft am 24. Dezember früh kurz vor 7 Uhr auf dem Nordwestbahnhofe in Wien ein. Die Fahrkarten kosten ab Tschetsch 10 Gulden 65 Kreuzer in zweiter und 7 Gulden 10 Kreuzer in dritter Wagensklasse. Bequeme Reisezeit von vier Stunden die früh (am 10 Uhr 14 Minuten nach) Dresden abgehenden Zügen.

* Leipzig, 16. December. In einer von der sozial-wissenschaftlichen Vereinigung gehaltenen nach dem Kaiserpalais der Centralhalle einberufenen Versammlung (Discussionstag) hielt Herr Dr. Höglöfle einen Vortrag über das Thema: "Colonialpolitik und Arbeitssstand". Der Vortragende hinkte an den kürzlich erlossenen Aufzug, die deutschen Colonien in Afrika wirtschaftlich besser anzutun, an, bezeichnete hierzu als das beste Mittel Einführung des Zollfußes der Colonialwaren, erläuterte dann die Entwicklung und Entwicklung der deutsch-afrikanischen Colonien, verbreitete sich unter Benutzung zahlreicher Materials über deren Größe, Einwohner, Erzeugnisse, Export, Import u. s. w. und kam dabei zu dem Schluß, daß die Colonien zwar zunächst dem Großbauern, mittelbar aber auch dem Arbeitersland Vortheile bringe, denn es wäre einem Theile der Arbeiter eine bessere Erziehung in den Colonien geboten werden, wenn sie staatliche Hilfe zur Seite stelle. Er erwähnte den Arbeitersstaat durch die Einfuhr aus den Colonien, wenn auch nur mittelbar, ein Vortheil, denn die Ausnahme des gesammelten Volksvermögens kommt auch den Arbeitern zu stehen und es würde auch durch die Ausfuhr nach den Colonien den Arbeitersland Nutzen haben. Da nunmehr die Colonien nicht nur für das gesammelte deutsche Volk, sondern auch für den Arbeitersland Vortheile brächten, so müsse allgemein auch das Verständniß des Deutschen für die Colonien geweckt und gefordert werden, damit die Arbeiterschaft und ihre politischen Vertreter nicht eine Haltung bierigen einzunehmen, die nicht zu billigen sei. Dabei wünschte auch in colonial-freundlichen und Regierungskreisen den Gesichtspunkte mehr Beachtung gegeben werden, nicht nur in mercantilistischer Sinne, zu Gunsten des Großhandels, Colonialpolitik zu treiben, sondern auch das Interesse der arbeitenden Clasen für die Colonien, da sie zur Erhaltung derselben durch ihre Steuern gleichfalls beitragen, zu wenden. An den Vortrag schloß sich eine längere Debatte.

* Leipzig, 16. December. Eine gestern im Römischen Hofe veranstaltete, von 150 Personen besuchte Zimmerverfassung ließ sich zunächst von Herrn Höglöfle-Vogel über das Thema: "Die Verhältnisse des Arbeiters und das soziale Wirtschaftsleben" einen Vortrag halten, wobei der Redner jedoch über überschüssiges Bevölkerungswachstum wegen unzureichender Ausdehnungen das Wort entzogen wurde und beschäftigte sich dann mit dem Auslaufe der Hamburger Fischarbeiter. Die vom Vertrauensmann ohne vorherige Aussprache der Vereinsgenossen bewilligte Abfindung von 400 £ aus dem Unterhaltungsfonds zur Unterstützung der Streitenden wurde gut geheißen und es wurde beschlossen, zur weiteren Unterstützung der Ausständigen noch 500 £ in wöchentlichen Raten zu 100 £ nach Hamburg zu senden.

— Kunstsammler-Museum. Eigentlich sind in der Ausstellung eine Anzahl mit großem Geschick gearbeiteter architektonischer Reliefformen, die hervorragende oder berühmteste Leistungen dieser Künste übergeben, aufgestellt. Der Künstler der Modelle ist Herr Bildhauer C. Steiner in Leipzig. Dargestellt sind: das neue Reichsgerichtsgedächtnis von Potsdam gegeben, das Conservatorium der Kaiserliche, die alte Johannekirche und das Schillerhaus in Gotha. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die interessanten Beinahinterlassen der Frau Baronin von Althausen, die wunderbaren Koepnick'schen Bergländer und die höchst beachtenswerten modernen Töpfereien (von Garriss, Majster, Biagi, Delaherche und anderen) nur noch kurze Zeit ausgestellt bleiben können.

* Leipzig, 16. December. Gestern Mittag kurz vor 12 Uhr trug sich auf der Grimmaischen Straße bei am Markt ein schwerer Unfall zu. Aus der dort befindlichen Kurve trat zu angegebener Zeit ein Motorwagen heran, der einen Motorwagen der Elektrischen Straßenbahn mit großer Gewalt, daß er die Bordwand und das Trottoir überschritt, in das Magazin für Wirtschaftseinrichtungen von Wilbrand hineinfuhr und die Stube des Magazins, sowie den Stiegenhof des Genthofs zerrütterte. Feder ist auch eine Passantin, die etwa 19-jährige Sophie Clara Husz, Wirthschafts-Mrs. 8. Wohnung, dabei schwer verletzt worden. Die junge Dame beschäftigte vor angegebener Zeit vermutlich die im Haushalte der genannten Firma ausgelegten Gegenstände und konnte infolgedessen das Raden des Wagens nicht benennen; sie wurde von dem Motorwagen gegen Scheide und Stoß gerückt und erlitt dadurch einen Oberschenkelbruch und schwere Quetschungen, so daß sie zunächst in der ersten Sanitätskutsche in der Hainstraße und später im Krankenhaus, wohin man sie mittels Krankenwagen überführte, verlegebracht werden mußte. Da die Verwundeten keine Verletzungen erhalten hat, ist nach nicht festgestellt. Inzwischen dem Führer des Motorwagens ein Verschulden trifft, wird ihm die eingeleitete Untersuchung ergehen.

* Leipzig, 16. December. Das Wachcommando des Kgl. sächs. Fußartillerieregiments Nr. 12, bestehend aus 2 Batterien, 100 Mann, trat gestern Nachmittag aus. Hier ein und fuhr bald weiter nach der Festung Königstein.

* In der Wintergartenstraße wurde gestern Abend ein Schuß aus einem geschützten Fenster direkt an das rechte Fenster, das er sich in zeitliche Ordnung legen möchte.

* Vor einigen Tagen wurde von uns darauf aufmerksam gemacht, daß in Leipzig eins in Hoff befindliches Spitalhaus ein Steinwand vorgehängt worden ist, über dem rothlichen Kreuz der Schildsteine sich nicht aufrichten kann, so daß die Kanzel nicht aufstellen kann.

* Der Schildstein ist aus Sandstein, der aus dem Schildstein besteht.

* Der Schildstein ist aus Sandstein, der aus dem Schildstein besteht.

* Ein wegen Diebstahl von der Staatsanwaltschaft halb öffentlich verfolgter Wechselschmied von Hoy wurde heute Befreiung in einer hohen Decke von der Polizei ausgesprochen und freigesprochen.

* Aus einer Wohnung des Grundhofs Murgener Straße 51 in Brüderleben, die der Dr. mit seinem Nachbarn teilt, ist gestern eine goldene Domus-Remontoir-Uhr Nummer 40509 nicht nur eine goldene Kette, eine keramische Broschle und eine Brosche, darüber, in dessen Mitte sich ein Ring mit 5 rothen Steinchen und 5 weißen Perlen befindet, gestohlen worden. — Seinen Nachmittag in der ersten Stunde und bei Nachtzeitige im Betriebe von 70 £ der eine von auswärtigen Besuchern, die zwei endlos vor dessen Diagonalen geblieben waren.

* Leipzig, 16. December. An Stelle des verhorsten ersten Friedenrichters, des Herrn Kaufmanns Otto Schmidt in Leipzig, ist auf Empfehlung des Königlichen Amtsgerichts-Herr Privater Gottlob Franz Weißler vom königlichen Ministerium der Justiz ernannt worden. Der benannte übernahm zugleich die fridericianaischen Funktionen in den Gütekritiken Barned und Burgau. — Für die bisherige Ortsbaudirektion ist ein ziemlich umfangreicher Nachtrag in Bearbeitung, durch welchen eine Reihe von Mängeln, die sich im Laufe der Zeit herausgestellt haben, beseitigt werden soll. Besondere Bedeutung wird dieser Nachtrag auch über die Bebauung der sogenannten Am enthalten.

* Leipzig, 16. December. Das dreijährige Kind der Weber'schen Eheliste ist heute im Waldhaus, in welches der Großmutter nachgezogen war, in einen Kessel siedendes Wasser und verbrühte sich so stark, daß an seinem Blasenmutter gezeigt wird.

* Leipzig, 16. December. Hier macht sich seit Kurzem eine erfreuliche Regelhaftigkeit geltend. Auch im Oktober d. J. erschienen, von 29 Schülern besuchten landwirtschaftlichen Schule noch nie eine Dauphinoise am Freitag, um während der Feiertage einzuhängen. Der benannte übernahm zugleich die fridericianaischen Funktionen in den Gütekritiken Barned und Burgau. — Für die bisherige Ortsbaudirektion ist ein ziemlich umfangreicher Nachtrag in Bearbeitung, durch welchen eine Reihe von Mängeln, die sich im Laufe der Zeit herausgestellt haben, beseitigt werden soll. Besondere Bedeutung wird dieser Nachtrag auch über die Bebauung der sogenannten Am enthalten.

* Leipzig, 16. December. Hier macht sich seit Kurzem eine erfreuliche Regelhaftigkeit geltend. Auch im Oktober d. J. erschienen, von 29 Schülern besuchten landwirtschaftlichen Schule noch nie eine Dauphinoise am Freitag, um während der Feiertage einzuhängen. Der benannte übernahm zugleich die fridericianaischen Funktionen in den Gütekritiken Barned und Burgau. — Für die bisherige Ortsbaudirektion ist ein ziemlich umfangreicher Nachtrag in Bearbeitung, durch welchen eine Reihe von Mängeln, die sich im Laufe der Zeit herausgestellt haben, beseitigt werden soll. Besondere Bedeutung wird dieser Nachtrag auch über die Bebauung der sogenannten Am enthalten.

* Leipzig, 16. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus; die bielesche braune in kurzer Zeit völlig nieder. Eine große Menge Getreide, sowie aus in der Schule befindliche Dreschmaschine wurde vernichtet; die Entfernungserfahrung ist unbestimmt.

* Dresden, 15. December. Das fröhliche Kind der Weber'schen Eheliste ist heute im Waldhaus, in welches der Großmutter nachgezogen war, in einen Kessel siedendes Wasser und verbrühte sich so stark, daß an seinem Blasenmutter gezeigt wird.

* Dresden, 15. December. Das fröhliche Kind der Weber'schen Eheliste ist heute im Waldhaus, in welches der Großmutter nachgezogen war, in einen Kessel siedendes Wasser und verbrühte sich so stark, daß an seinem Blasenmutter gezeigt wird.

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern Abend brach in der Schule des Gustavskirch-Schule in Gaulitz Feuer aus;

* Dresden, 15. December. Gestern

